

**Joachim Bicheler, M.A.**



**Pädagogische  
Hochschule Weingarten**

# **Die Weltbürgerin/der Weltbürger als Leitbild für die politische Bildung**

- Perspektiven und Ansätze zur  
Förderung eines globalen  
Bürgerbewusstseins**

# Der Kosmopolitismus - Signum unseres Zeitalters

*„Alle sitzen in einem gemeinsamen globalen Gefahrenraum – ohne Ausgang. (...) Die Weltrisikogesellschaft erzwingt den Blick auf die Pluralität der Welt, die der nationale Blick ignorieren könnte.“*

*(Beck 2007: 111)*

# Agenda

- I. „Globalisierung“ – „Weltgesellschaft“ – „Kosmopolitismus“
- II. Ansatzpunkte und Herausforderungen für die Politische Bildung
- III. Konturen einer weltbürgerlichen Perspektive als Leitbild für die politische Bildung
- IV. Kritische Einwände und abschließende Thesen zum Leitbild der Weltbürgerin/des Weltbürgers

# Der Begriff der „Globalisierung“

- „Globalisierung“ als **politischer Kampfbegriff**
- „Globalisierung“ - ein **transdisziplinäres Konzept**
  - a) **Ökonomische** Globalisierung
    - z.B. internationale Arbeitsteilung  
vs. Zunahme von Unsicherheiten
  - b) **Politische** Globalisierung
    - z.B. Bedeutungsverluste nationalstaatlicher Politik  
vs. Entstehung neuer Politikfelder
  - c) **Soziale** Globalisierung
    - z.B. neue globale Vernetzungen  
vs. Tendenzen der Fragmentierung
  - d) **Kulturelle** Globalisierung
    - z.B. Ausbreitung von Kultureinflüssen  
vs. nationale Debatten um „Leitkultur“

# Der Begriff der „Globalisierung“

- „Globalisierung“ als **antinomischer Prozess**
  - Trends der Entgrenzung und des Zusammenwachsens
  - Tendenzen der Fragmentierung und der Abschottung
- „Globalisierung“ aus **deskriptiver Sicht:**

**„Prozess der weltumspannenden Verflechtung wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Strukturen.“** *(vgl. Lange/Fischer 2010: 166)*

# „Globalisierung“ und „Weltgesellschaft“ - zwei komplementäre Begriffe

**Globalisierungsprozesse können die Weltgesellschaft herbeiführen** bzw. sie verdichten die weltgesellschaftliche Dimension menschlicher Beziehungen in einer Weise, dass die Weltgesellschaft für immer mehr Menschen zur erfahrbaren Wirklichkeit wird. (vgl. Sander 2011: 417; Hervorhebung JB)

- Es gibt zahlreiche sozialwissenschaftliche Konzepte von „Weltgesellschaft“!
- z.B. World Polity-Forschung: „Weltgesellschaft“ = globale Ordnungsebene
- z.B. Systemtheoretische Forschung: „Weltgesellschaft“ = die soziale Welt

(vgl. Werron 2011: 22ff.)

# Konzepte des „Kosmopolitismus“

„Mit **gesellschaftlicher und politischer Kosmopolitisierung** soll deutlich werden

„(...) dass es auch in Zeiten der Globalisierung noch Handlungs- und Akteursperspektiven gibt und dass es gilt (...) diese als Bürgerinnen und Bürger aktiv zu nutzen.“ (Steffens/Widmaier 2010: 6; Hervorhebung JB)

- Es gibt zahlreiche fachwissenschaftliche Konzepte von „Kosmopolitismus“!
- „Alter Kosmopolitismus“: ethisch oder rechtlich gedachter Universalismus
- „Neuer Kosmopolitismus“: universelle und partikularistische Bezüge

(vgl. Köhler 2010: 13ff.)

## II. Ansatzpunkte und Herausforderungen für die Politische Bildung



# Weshalb tut eine weltbürgerliche Perspektive Not?

1. Rasante **Globalisierung und Liberalisierung der Finanz- und Warenmärkte**, insbesondere ausgelöst durch technische Basisinnovationen seit den 1980er-Jahren  
→ *Überschreitung des Rahmens nationaler Volkswirtschaften/  
Leben in einer von Globalisierungseffekten geprägten  
Gesellschaft*
2. **Traditionelles Verständnis von Regieren** in national-staatlichen Grenzen ist angesichts grenzüberschreitender Probleme **nicht länger angemessen**  
→ *grenzüberschreitender Handlungsbedarf in etlichen Politikfeldern (z.B. Umwelt, Konflikte/Kriege, Medizin, Technik, Migration)*

# Weshalb tut eine weltbürgerliche Perspektive Not?

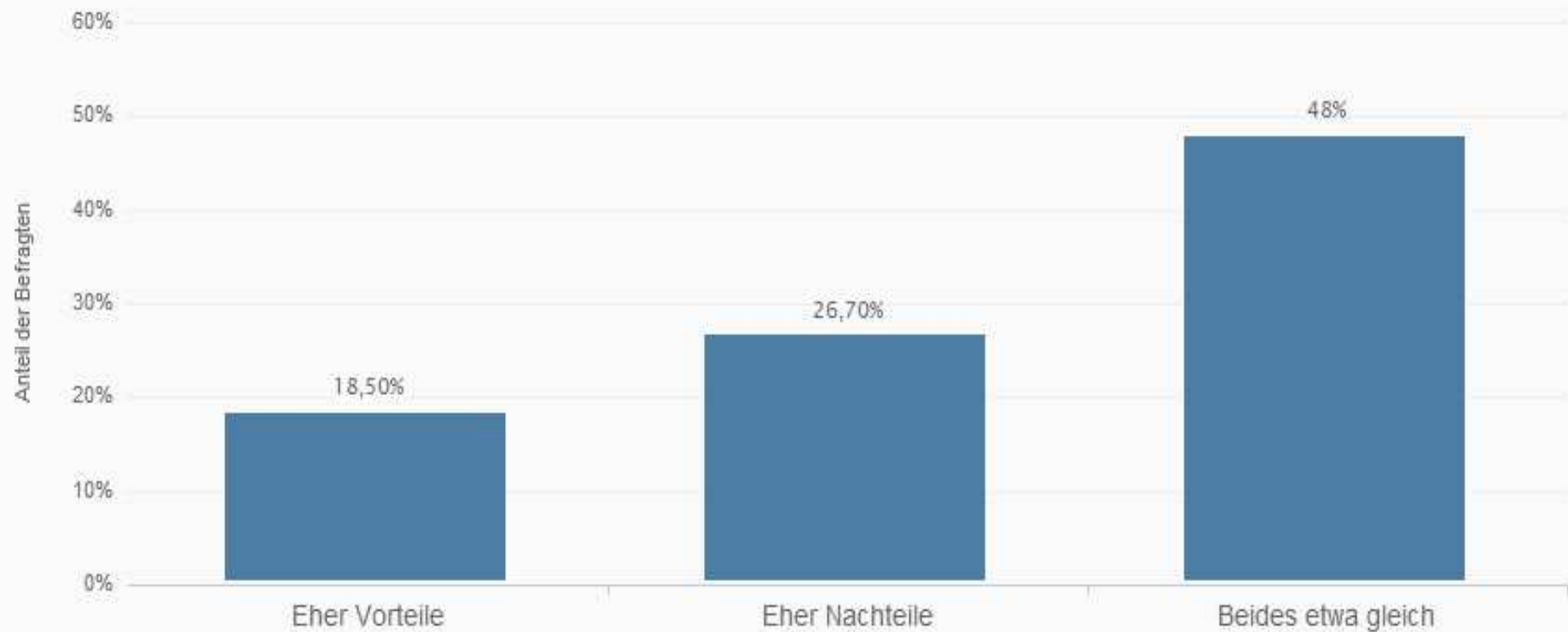
3. Der **Glaube an Gewalt und Kriege zur Lösung internationaler Konflikte ist eine hartnäckige Konstituente**; Ansätze von Global Governance erwiesen sich bislang überwiegend als wenig effektiv

→ ***Erweiterung einer kosmopolitischen Öffentlichkeit und weltöffentlicher Diskurse, Appelle und Proteste zur Durchsetzung der Menschenrechte***

4. Der „**mündige Bürger**“ wird sich in Zukunft **stärker als bisher mit dem Prozess der Globalisierung** und seinen Herausforderungen/Problemen **auseinandersetzen müssen**

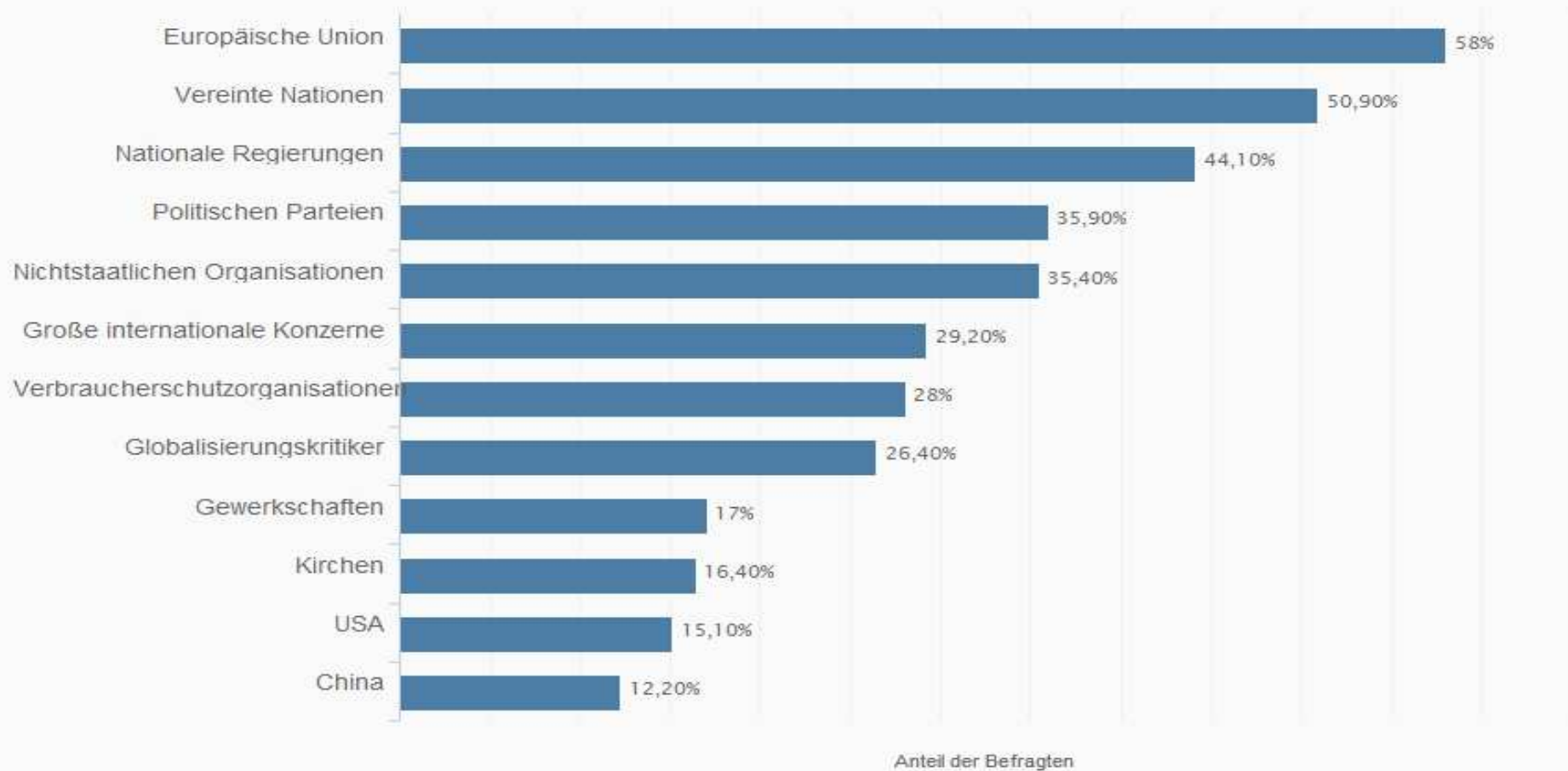
→ ***Förderung einer weltbürgerlichen Urteils- und Handlungskompetenz sowie eines globalen Bürgerbewusstseins, v.a. auch um Resignation und einer rein ökonomisch ausgerichteten Vernunft zu begegnen***

## Was bringt uns die Globalisierung alles in allem?



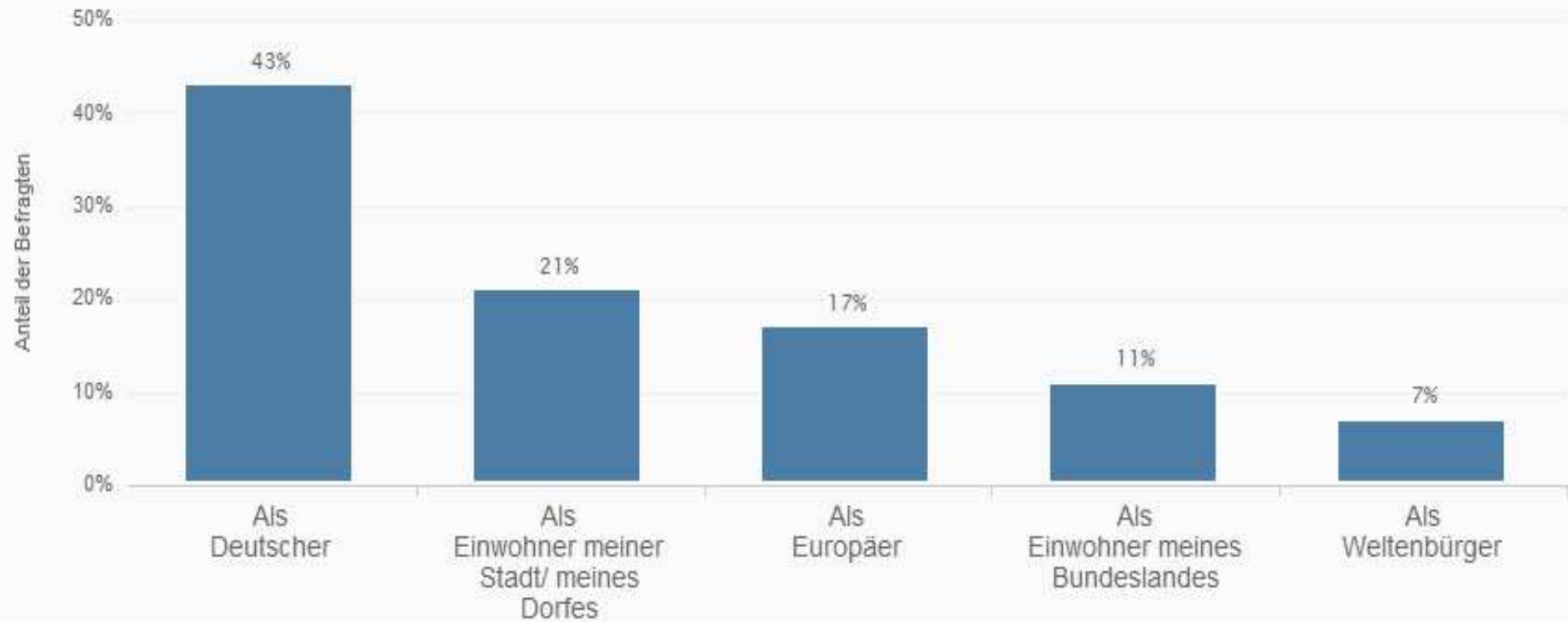
**i** Deutschland; 12-25 Jahre; Jugendliche von 15 bis 25 Jahren, denen der Begriff Globalisierung geläufig ist; 1.528 Befragte; TNS Infratest; Anfang Januar 2006 bis Mitte Februar 2006

## Welchen Organisationen oder Staaten trauen Sie zu, die Globalisierung in die richtigen Bahnen zu lenken?



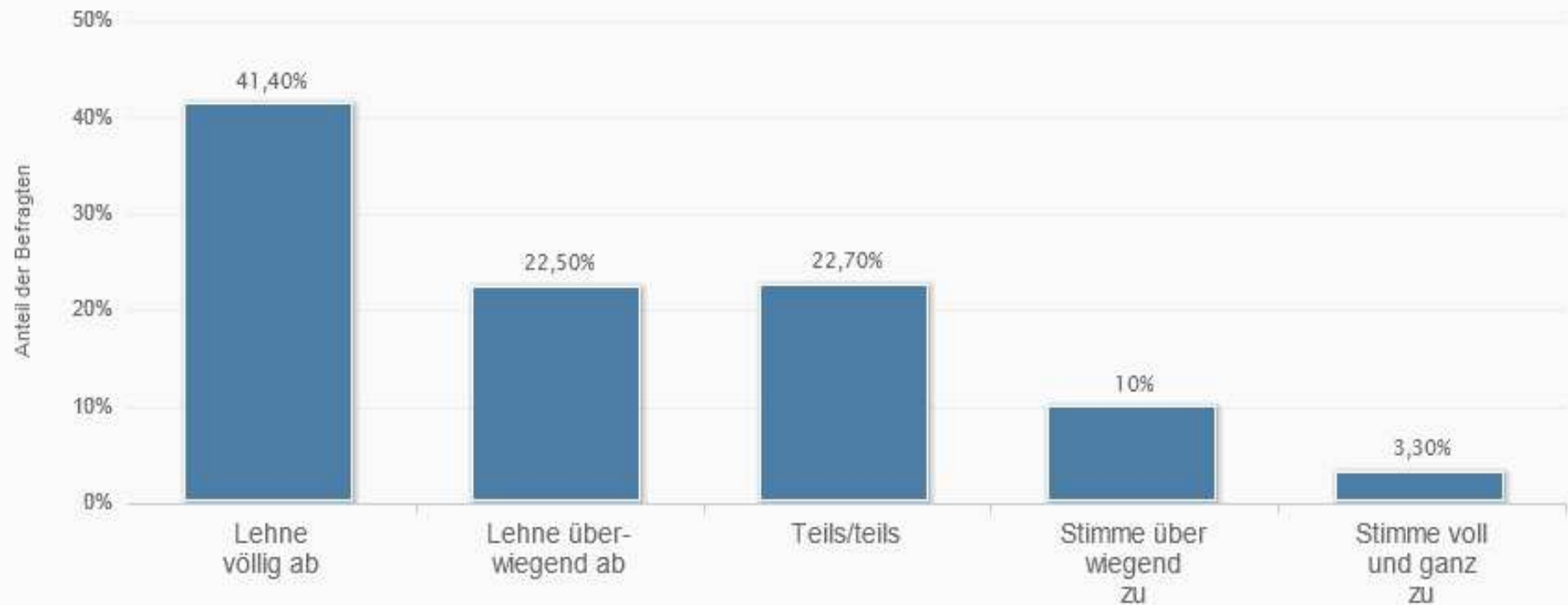
**i** Deutschland; 12-25 Jahre; Jugendliche von 15 bis 25 Jahren, denen der Begriff Globalisierung geläufig ist; 2.008 Befragte; TNS Infratest; Anfang Januar 2006 bis Mitte Februar 2006

## Weltbürger, Europäer oder Deutscher - wie würden Sie sich bezeichnen, als was fühlen Sie sich?



**i** Deutschland; 1.002 Befragte; TNS Emnid; 26.08.2011 bis 27.08.2011

# Inwieweit stimmen Sie der Aussage: "Eigentlich sind die Deutschen anderen Völkern von Natur aus überlegen" zu?



**i** Deutschland; 2.411 Befragte; USUMA; 26.04.2010 bis 30.04.2010

### III. Konturen einer weltbürgerlichen Perspektive als Leitbild für die politische Bildung

# Vom Primat des nationalstaatlichen Denkens zu weltbürgerlichen Perspektiven

## **Bisherige Ausrichtungen politischer Bildung:**

- Leitbilder: „mündiger Bürger“ / „reflektierter Zuschauer“ / „interventionsfähiger Bürger“
- Gegenstände und Praxisbeispiele überwiegend aus nationalem Umfeld
- Aspekte internationaler Politik und Zusammenhänge eher als Erweiterung



## **Globalisierung als Herausforderung für die politische Bildung, da ihre Gegenstände sich globalisieren**

- Umstellung der Perspektiven der Weltwahrnehmung von nationalstaatlich vermittelten auf weltbürgerliche Horizonte
- Anbahnung eines holistischen Denkens durch Gegenstände und Praxisbeispiele, welche die Vielschichtigkeit nationaler und globaler Verflechtungen hervorheben
- Stärkung transdisziplinärer Perspektiven

*(vgl. Juchler 2011: 404;  
Sander 2011: 426)*



# Die weltbürgerliche Perspektive und die Fähigkeit zum politischen Urteilen

*Die Schüler sehen politische Aufgaben und Probleme „mit ihren Augen, den Augen eines Bürgers, wobei zwischen „den Bürgern einer Stadt, eines Bundeslandes, der Bundesrepublik Deutschland, Europas und der Welt“ unterschieden werden kann. (vgl. Breit 1997: 133; Juchler 2010: 183)*

→ Weltbürgerliche Perspektive:

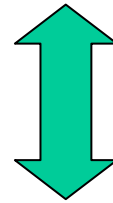
- verstärkte Auseinandersetzung mit dem Vorhandensein der Pluralität von kulturellen Auffassungen und politischen Meinungen
- Erkennen ambivalenter globaler politischer Entwicklungsprozesse

⇒ **„Erweiterte Denkungsart“ (Kant) und universalistische Grundorientierung in der Politischen Bildung**

(vgl. Juchler 2010: 183f.)

# Die „Erweiterte Denkungsart“ im Kant'schen Sinne:

**Empathie:** Versuche, die Situation von Menschen in anderen Staaten nachzuempfinden



**Bewusstmachung:** Berücksichtigung der sozialen und politischen Position, die der andere einnehmen könnte und Einbeziehung dieser Position in das eigene politische Urteil

⇒ *Generierung einer weltbürgerlichen Perspektive, welcher „die kritische Kraft innewohnt, Gewalt zu brechen, ohne sie in neuer Gestalt zu reproduzieren“.*

(vgl. Habermas 2002: 174 )

(vgl. Juchler 2010: 182f.)

# Normative Grundlagen

## Prämissen für ein politisches Urteilen aus weltbürgerlicher Perspektive:

1. Anerkennung von Pluralität auf Basis  
der universellen **Menschenrechte**
2. **Frieden** als Grundwert auf weltpolitischer Ebene

- als Soll-Instanzen bilden sie ein wertenden Maßstab  
für die politische Urteilsbildung der Bürger
- Institutioneller Hauptbezugspunkt: Vereinte Nationen
- Zivilgesellschaftl. Bezugspunkt: Kosmopolitische Öffentlichkeit

*Angesichts der Ermangelung wirkungsmächtiger Institutionen bleibt derzeit nur „jener skandalisierende Appell an das Unrechtsgefühl der Völkergemeinschaft, der sich auf die immer noch berühmte Formel Immanuel Kants berufen kann, wonach eine Rechtsverletzung an einem Platz der Erde an allen gefühlt wird“. (Assheuer 2002: 29)*

(vgl. Juchler 2010: 184ff.)

# Universalistische Grundorientierung

## Basis für Politische Bildung: Recht aller Menschen auf selbstbestimmtes politisches Urteilen und Handeln

- Kulturen müssen sich daran messen lassen, ob die ihnen zugrunde liegenden Prinzipien für alle Menschen verallgemeinerbar sind
- Prinzip der unbedingten Gleichberechtigung aller Menschen führt nicht zu einer Vorstellung von der unbedingten Gleichberechtigung aller Kulturen

Jedoch: Problem der Grenzziehung!

⇒ **Verbindung der universalistischen Grundorientierung mit Sensibilität und Offenheit für die legitime Vielfalt menschlicher Lebensformen**

(vgl. Sander 2011: 427f.)

# Schlüsselbereiche zur Förderung eines globalen Bürgerbewusstseins

- Vermittlung von Wissen über die vielfältigen Dimensionen globaler Verflechtung
- Problemorientierte Auseinandersetzung mit den Ambivalenzen von Globalisierung und Weltgesellschaft
- Bildung eines Bewusstseins für globale Problemstellungen und Konflikte und für die individuelle Verantwortung
- Anbahnung von Urteils- und Handlungskompetenz aus weltbürgerlicher Perspektive
- Ermöglichung von Orientierung in der Weltgesellschaft
- Aufzeigen von Möglichkeiten weltbürgerlicher Beteiligung

→ Problemfelder für die Praxis des Politikunterrichts:  
Ökonomische, politische, soziale und kulturelle  
Globalisierung

*(vgl. Fischer/Lange 2010: 167ff.)*

# Beispiele für Ansatzpunkte für die Praxis des Politikunterrichts

- Ausbreitung von Lebensstilen und Kulturvorstellungen
  - Markenkleidung von Jugendlichen – Vielfalt oder Vereinseitigung? – Produktionsprozesse....
  - „Kopftuchstreit“ – Sollen Lehrerinnen mit Kopftuch unterrichten dürfen? – Wie ist die Situation in anderen Ländern?...
- Kommunikationsplattform Internet
  - „Global Village“ oder wachsende soziale Polarisierung in der Welt?
  - Gruppenbildungen und soziale/politische Handlungssphären quer zu nationalen Gemeinschaften
  - „Mehr Kommunikation – mehr Wissen – mehr Demokratie“?
- ....

(vgl. Fischer/Lange 2010: 167ff.)

# IV. Kritische Einwände und abschließende Thesen zum Leitbild des Weltbürgers/der Weltbürgerin

# Kritische Einwände zum Leitbild der Weltbürgerin/des Weltbürgers

- Kollektive Zugehörigkeiten können sich auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig ausbilden → wir alle haben „multiple Identitäten“
- Der Bürgerstatus führt zu Rechten und Solidaritätspflichten in den Grenzen bestehender Gesellschaften und Staaten
  - Bringt der Welt-„bürger“ dies auch mit sich?
  - Wird der Welt-„bürger“ demokratisch legitimiert und von wem wird er kontrolliert?
- Kommunikation in der Weltöffentlichkeit ist an andere Voraussetzungen gebunden als Kommunikation in Bürgergesellschaften
  - hohes Maß an Kontingenz birgt Gefahren der Zwangssolidarisierung oder der Ausgrenzung oder des Missbrauchs
  - transnational vernetzte Menschen können im Gegensatz zu Nationalstaaten keine verbindlichen Verhältnisse schaffen, um Menschenrechte und Frieden durchzusetzen

(vgl. Möhring-Hesse 2010: 82ff.; Mohrs 2010: 100ff.)



# Thesen zum Leitbild der Weltbürgerin/des Weltbürgers

- 1. Die Förderung eines globalen Bürgerbewusstseins ist auf dem Hintergrund der Prozesse der Globalisierung und der Kosmopolitisierung eine zentrale Aufgabe des Politikunterrichts.*
- 2. Die mündige Weltbürgerin/der mündige Weltbürger eignet sich unter Beachtung multipler kollektiver Identitätsebenen des Individuums als eine Zielmarke politischer Bildung.*
- 3. Die individuelle Konstruktion und Verbindung kollektiver Identitätsebenen muss der Schülerin/ dem Schüler überlassen bleiben. Politische Bildung kann aber Möglichkeiten eröffnen, um politische und soziale Zusammenhänge im weltgesellschaftlichen Kontext zu erschließen, zu beurteilen und daraus individuelle Handlungskonsequenzen abzuleiten.*

# Schlussbemerkung

*„Das Prinzip der Erziehungskunst (...) ist:  
**Kinder sollen nicht dem gegenwärtigen, sondern  
dem zukünftig möglich besseren Zustande des  
menschlichen Geschlechts, das ist:  
die Idee der Menschheit, und derer ganzer  
Bestimmung angemessen, erzogen werden.**  
(...) **Die Anlage zu einem Erziehungsplane muß  
kosmopolitisch gemacht werden.**“*

*(Kant: Über Pädagogik, A17; Hervorhebungen JB)*

# Literatur

- Beck, U.: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. Bonn 2007.
- Breit, G.: Fragen zur politischen Urteilsbildung. In: Massing, P./Weißeno, G. (Hg.): Politische Urteilsbildung. Zentrale Aufgabe für den Politikunterricht. Schwalbach/Ts. 1997, S. 218-248.
- Habermas, J.: Fundamentalismus und Terror. Antworten auf Fragen zum 11. September 2001. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 47/2002, S. 165-178.
- Juchler, I.: Der Weltbürger – Leitbild für Politische Bildung im 21. Jahrhundert. In: Widmaier, B./Steffens, G. (Hg.): Weltbürgertum und Kosmopolitisierung. Interdisziplinäre Perspektiven für die Politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2010, S. 179-190.
- Juchler, I.: Weltgesellschaft als Herausforderung für die politische Bildung. In: Sander, W./Scheunpflug, A. (Hg.): Politische Bildung in der Weltgesellschaft. Herausforderungen, Positionen, Kontroversen. Bonn 2011, S. 399-416.
- Köhler, B.: Der neue Kosmopolitismus – Diagnose zur Lage der Gesellschaft. In: Widmaier, B./Steffens, G. (Hg.): Weltbürgertum und Kosmopolitisierung. Interdisziplinäre Perspektiven für die Politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2010, S.13-32.
- Lange, D./Firscher, S.: Bürgerbewusstsein in der Globalisierung – Der mündige Weltbürger als Leitbild der Politischen Bildung. In: Widmaier, B./Steffens, G. (Hg.): Weltbürgertum und Kosmopolitisierung. Interdisziplinäre Perspektiven für die Politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2010, S. 165-178.
- Möhring-Hesse, M: Weltbürger – Skeptische Anmerkungen zu einem neuen Leitbild der Politischen Bildung. In: Widmaier, B./Steffens, G. (Hg.): Weltbürgertum und Kosmopolitisierung. Interdisziplinäre Perspektiven für die Politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2010, S. 76-90.
- Mohrs, M.: Weltbürgertum – Illusion oder unvermeidlicher Ausagng aus der Not? In: Widmaier, B./Steffens, G. (Hg.): Weltbürgertum und Kosmopolitisierung. Interdisziplinäre Perspektiven für die Politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2010, S. 91-107.
- Sander, W.: Globalisierung der Politischen Bildung – Herausforderung für politisches Lernen in der Weltgesellschaft. In: Sander, W./Scheunpflug, A. (Hg.): Politische Bildung in der Weltgesellschaft. Herausforderungen, Positionen, Kontroversen. Bonn 2011, S. 417-431.
- Sander, W./Scheunpflug, A.: Weltgesellschaft und Globalisierung – Herausforderungen und Perspektiven für die politische Bildung. In: Sander, W./Scheunpflug, A. (Hg.): Politische Bildung in der Weltgesellschaft. Herausforderungen, Positionen, Kontroversen. Bonn 2011, S. 13-17.
- Steffens, G./Widmaier, B.: Der Weltbürger als Leitbild für Bildung in Zeiten der Globalisierung? Zur Einführung. In: Widmaier, B./Steffens, G. (Hg.): Weltbürgertum und Kosmopolitisierung. Interdisziplinäre Perspektiven für die Politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2010, S. 5-12.